

Musik | Zu einem Gedenkkonzert für einen verdienten Musiker

«In memoriam Hans Georg Büchel»



Sie ehrten Hans Georg Büchel. Rinaldo Pfammatter, Manuela Lehner-Mutter, Bernhard Schmid, Blockflötistin Sonja Walpen-Plewan, Organist German Carlen, Nadia Eyer, Thomas Kuonen (von links).

FOTOS MENGIS MEDIA

RECKINGEN | Am vergangenen Donnerstagabend fand in der Pfarrkirche eine Gedenkfeier für den rund vier Jahrzehnte die «Gommer Abendmusiken» gestaltenden deutschen Musiker Hans Georg Büchel (1934–2019) statt.

Die Gedenkstunde, zu der ein zahlreiches Publikum erschien, war durch eine von Bernhard Schmid (Giocco) gehaltene Laudatio auf den Verstorbenen, durch die Aufführung von klassischen Werken für Orgel und Flöte durch Organist German Carlen und Flötistin Sonja Walpen-Plewan sowie durch Vorträge des Jodelquartetts Brigerbärg bereichert.

Hans Georg Büchel stammt, wie Bernhard Schmid in sei-

ner vorzüglichen Gedenkrede ausführte, aus Bonn, studierte dort Musikwissenschaft und Kunstgeschichte, war zunächst Violinist in verschiedenen Orchestern der Stadt und wirkte unter anderem bei der Gründung der heutigen «Klassischen Philharmonie Bonn», des Ensembles «Odhecaton» für Alte Musik und des «Convivium Musicum» (ehemals «Arbeitskreis für Alte Musik») mit. Er sammelte an die 80 alte Musikinstrumente wie Pommern, Krummhörner, Fideln, Lauten usw. Viele von ihnen wusste er auch zu spielen. Es war die Alte Musik von Mittelalter über Renaissance bis Barock, die ihn vor allem interessierte.

«Gommer Abendmusiken»

Die Liebe zur Natur führte

Hans Georg Büchel auch ins Goms. Hier gründete er die «Gommer Abendmusiken», die in den verschiedenen Kirchen und Kapellen des Tales stattfanden. Die Konzerte, die sommers zu frühen Abendstunden für Touristen und Einheimische gegen Kollekte zugänglich waren, bestritt er zumeist auf der Barockvioline selbst. Er konnte aber auch zahlreiche Bonner Musikerinnen und Musiker in sehr unterschiedlichen Besetzungen zur Teilnahme motivieren. Wie Herr Büchel verbanden diese Fachleute ihren Aufenthalt mit Ruhe und Erholung in der wunderbaren Gommer Naturlandschaft. Hans Georg legte für die Organisation dieser Konzerte zwar grossen Wert auf die Zusammenarbeit mit dem örtlichen Tourismusver-

ein, regelte aber die Mitarbeit und auch die Unterbringung mancher Fachmusiker aus Deutschland auch aus eigenen Mitteln. Dem Schreibenden gegenüber deutete er einmal

WB, 6.1. 2020/1



Hans Georg Büchel (1934–2019). Musikwissenschaftler, Interpret, Kunsthistoriker.

an, dass sein Aufwand für diese Abendmusikreihe eine sechsstelligen Zahl erreichte. Laudator Bernhard Schmid bestätigte, dass Hans Georg Büchel im Goms von der Bevölkerung gern gesehen war. Es gab Sommer, in denen er bis ein Dutzend Konzerte durchführte, die ein wechselndes, vor allem touristisches Publikum sehr schätzte. Eine grössere Ehrung für diese grossartige Kulturförderung, die den baulichen barocken Reichtum mit den einmaligen Qualitäten der Gommer Orgellandschaft verband, hat Hans Georg Büchel zeitlebens leider nicht erhalten. Umso sympathischer war die nun zu seinen Ehren in der Kirche Reckingen durchgeführte Gedenkfeier mit Musik und Würdigung.

Orgel und Flöte

Organist German Carlen, der seit Jahrzehnten mit Herrn Büchel zusammenarbeitete, eröffnete die Gedenkfeier feierlich auf der ausserordentlichen Orgel, die seine Vorfahren Carlen gebaut haben. Er spielte dann zusammen mit Flötistin Sonja Walpen-Plewan drei Sonaten barocker Meister des 17. Jahrhunderts: Werke von Johann Christoph Pepusch, John Loeillet und Nicolas Chédeville. Frau Walpen gestaltete diese vor allem in den Tempi Adagio und Allegro wechselnden, sehr besinnlichen Stücke virtuos und wohlphrasiert expressiv auf der Blockflöte – immer einfühlsam und wohlregistriert begleitet und gestützt von German Carlen auf der Orgel. Die Orgel, die etwa zeitgleich mit

der vorgetragenen Musik entstand, kam denn auch entsprechend zur Geltung. Orgel und Flöte boten eine intime, besinnliche Aufführung, die in ihrer Durchsichtigkeit und Wärme an die vielen Konzerte Hans Georg Büchels erinnerte.

Jodellieder

Das Jodelquartett Brigerbärg mit Nadia Eyer, Rinaldo Pfammatter, Thomas Kuonen und Leiterin Manuela Lehner-Mutter vertrat an diesem Gedenk Anlass gleichsam die Landbevölkerung des Goms, der Jodellieder ja eigentlich näher standen als Herrn Büchels Alte Musik. Das Jodelquartett überbrachte ihr gegenüber für den verstorbenen Meister Büchel unsere einheimischen Kulturwerte mit sehr viel Herz, in

reinen Frauen- und kernigen Männerstimmen. Sie wirkten insgesamt mit grossem sängerischem Können – auch bei einem schönen «Wienachtslied», das Manuela Lehner-Mutter auf einen Text von Hannes Taugwalder sehr ergreifend komponiert hat. Das Jodelquartett hatte für diesen Abend auch weitere besinnliche Texte gewählt, in denen «Schtäärna», Himmel, «Tröüm», Seele, Nacht und eben «Wienacht» vorkamen – und «sit vile Jaare en aalti Melodii» erklinge: nämlich unser heimatlicher, unverwüstlicher Jodel, der Hans Georg Büchel sicher ebenso gefreut hätte wie die von ihm stets so intensiv bearbeitete und vorgestellte Alte Musik. Vielleicht ist der Jodel sogar älter als die «Alte Musik». ag.

WB, 6.1.2020/2